Guten Morgen, liebe Leser!

Brot! Es sind nur vier Buchstaben, die den Inbegriff für unsere Nahrung zu einem Wort formen. Brot! Für fast jeden von uns gehört es jeden Tag mindestens zu einer Mahlzeit. Brot! Wie man einmal mehr lesen konnte, gibt es bei uns in Deutschland eine Brotvielfalt wie in keinem anderen Land. Brot! Sind wir uns eigentlich bewusst, was von diesen vier Buchstaben ausgeht? Brot! Erweisen wir ihm eigentlich den Respekt, den es vor dem Hintergrund des Hungers in der Welt verdient? Brot! Vom Bäckerlehrling bis hin zum Brotsommelier bemühen sich Menschen, uns eine Vielfalt von Brot anzubieten, die kaum noch überschaubar ist. Brot! Täglich frisch ist es zu haben – vom frühen Morgen bis zum Ladenschluss kurz vor Mitternacht. Brot! Wohin wandert danach der unverkaufte Rest? Brot! Verdient es unserer Grundnahrungsmittel, schon nach weniger als vierundzwanzig Stunden als Tiernahrung aus der Ladentheke zu verschwinden? Brot! Ein Teil davon findet sich zum Glück bei den Ausgabestellen der Tafeln wieder oder gelangt bis zu den Lebensmittelrettern – foodwatch. Brot! Wird deren Ruf nach Achtung vor der Nahrung nur gehört oder auch verstanden? Brot! Zahlreiche Organisationen rufen zu Spenden auf, um dem Hunger in der Welt entgegenzuwirken – das Wort Brot steht dabei häufig im Mittelpunkt. Brot! Die Christenheit spricht im Gebet wieder und wieder die Worte »unser tägliches Brot gib uns heute«. Brot! Ein Stück davon liegt – achtlos weggeworfen – auf dem Pflaster einer Einkaufsstraße. Brot! Vögel picken es nach und nach auf. Brot! Und am Rand dieser Straße sitzt ein Mensch und bettelt – im weitesten Sinne auch um ein Stück Brot! Brot! Dazu fallen mir die Worte »Altes Brot ist nicht hart – kein Brot, das ist hart!« ein. Wer gerade in dem Moment, in dem er diesen Text liest, ein Stück Brot verzehrt, sollte einen Augenblick innehalten und darüber nachdenken. Unser Brot verdient es täglich neu. (tsz)

3 Dinge, die ich im Vogelsbergkreis heute wissen muss:

1 Begegnungscafé

Das Begegnungscafé für Frauen aller Nationen ist heute im Homberger Familienzentrum von 9.30 bis 11.30 Uhr.

2 Ernährungsvortrag

»Hülsenfrüchte – entdeckte Vielfalt« lautet der Titel des Vortrages von Rebecca Diegel in Maulbach im ev. Gemeindehaus beim Landfrauenverein. Beginn ist um 19.30 Uhr (18.30 Uhr Vorbereitung und Kochen).

3 Selbsthilfegruppe

Im Bistro-Café 110 in Schotten trifft sich die Diabetikerselbsthilfegruppe Schotten – Oberes Niddatal heute um 19 Uhr.

Viel Platz für wenige Sportler

Ein Sportplatz wird nur noch für die Kirmes genutzt, im ehemaligen Tennisheim haben Reservisten ihr Domizil: Bevölkerungsrückgang und neue Interessen schlagen auf das Vereinsleben durch. Welchen Sport wollen die Vogelsberger treiben? Was passiert mit den alten Sportstätten? Welche Angebote sind nötig? Nach Antworten suchen Landessportbund und die Kreisverwaltung bei einer Befragung.

Von Rolf Schwickert

Das waren noch Zeiten, als es eine ganze Reihe von Sportangeboten mit einem lebendigen Vereinsleben in den Dörfern gab. Sportkreisvorsitzender Werner Eifert bedauerte am Montagabend den allgemeinen Abwärtstrend im Vereinswesen, und der Blick auf die Zuhörerschar im Sportheim der Homberger »Germania« wird ihn in der Einschätzung bestärkt haben: Von rund 60 eingeladenen Vereinen waren nur sechs vertreten. Die Funktionsträger aus dem Sportkreis waren deutlich in der Überzahl. Aber resignieren ist nicht die Sache von Eifert und seinen Vorstandskollegen. Deshalb soll eine Fragebogenaktion das vorhandene Datenmaterial ergänzen, Entwicklungen und Wünsche aufzeigen. Daraus kann man dann die weiteren Schritte ableiten. Das interessiert die Vereine und den Vogelsbergkreis gleichermaßen, denn es gilt auszuloten, wo was investiert wird. Deshalb sendet die Kreisverwaltung in den kommenden Tagen unter anderem rund 8000 Vogelsbergern einen Fragebogen zu.

> „Beitrag bezahlen, Mund abputzen und mit dem Vereinsleben nichts am Hut haben"
>
> Werner Eifert

Mitte der 1990er Jahre gab es im Vogelsbergkreis noch rund 118 500 Einwohner, der Sportkreis hatte 49 750 Mitglieder. Rund 20 Jahre später ist die Bevölkerung um zehn Prozent zurückgegangen, der Sportkreis verzeichnet einen Verlust von nur fünf Prozent. Es gibt weiterhin 230 Vereine mit 47 350 Mitgliedern. Das ist allerdings kein Anlass zur Freude, denn die Altersstruktur der Sportler ist ein wesentliches Problem: Ein Drittel ist zwischen 41 und 60 Jahre alt, über 60 Jahre alt sind schon 22 Prozent. In den jüngeren Jahrgängen besteht Nachwuchsmangel. Und bei den wenigen Nachwuchssportlern besteht noch ein strukturelles Schwund-Problem: Während früher der Grundsatz galt »einmal im Verein – immer im Verein«, wandern viele Nachwuchssportler über die Spielgemeinschaften ab. Und die Einstellung zum Verein ist eine eher emotionslose. Heute wird nach Einschätzung von Eifert abgewogen, was der Verein für den Beitrag leistet, »Vereinsleben« wird zum Fremdwort.

> „Es gibt Hallenbelegungspläne mit Zeiten für Vereine, die nicht mehr existieren"
>
> Günter Stiebig

Ist das Interesse junger Menschen am Vereinssport gering, so ist das leider auch so bei vielen Vorständen im Hinblick auf Fördermittel. Immerhin fördert der Kreis mit sechs Euro je Jugendlichem, aber nur etwa die Hälfte wurde abgerufen. Analog verhält es sich bei den Fördermitteln vom Landessportbund: Von dort wurden über eine Million Euro für Sportgeräte oder Baumaßnahmen nicht abgerufen. Nur 30 Prozent der Vereine nehmen laut Eifert Landesförderung vom Sportbund in Anspruch, und davon schöpfen wiederum nur wenige Vereine immer das Fördervolumen aus. »Geht es den Vereinen zu gut?«, fragte Werner Eifert in die Runde.

Der Sportkreis berät die Vereine und vermittelt Förderungen, der Vogelsbergkreis baut und unterhält Sportstätten – da gibt es also eine enorme Interessenschnittmenge, weshalb beide die Befragung über Interesse an Sport und Anlagen gemeinsam angehen. Renate Stiebing, beim Kreis für die Finanzen zuständig, betreut seit 2013 auch die Sportförderung des Vogelsbergkreises in ihrer Abteilung. Sie hat in diesen Jahren die Erfahrung gemacht, dass sich die Sportausübung verändert. Es gibt immer wieder neue Angebote, regional sehr unterschiedliche, und genauso sieht es auch mit dem Interesse der einzelnen Bürger aus.

Ein Ansatz des Kreises ist auch, zu schauen, ob denn von den kommunalen Instanzen geförderte öffentliche Einrichtungen auch adäquat genutzt werden. So gebe es Sportplätze, die wenig oder überhaupt nicht mehr genutzt würden, berichtete Stiebing. In einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft mit 18 der 19 Kreiskommunen finde jetzt die Erhebung für die Sportentwicklungsdaten statt. Aus der Bevölkerung werden 8000 Bürger angeschrieben. Anfang Februar gehen die Schreiben für die repräsentative Umfrage raus. Ebenso werden Kindergärten und Schulen in die Planung mit einbezogen. Das war dann aber nur der Einstieg, denn: »Wenn wir die Antworten kennen, fängt die Arbeit erst an«, prognostizierte Stiebing. Um die Arbeit bei der Bestandsaufnahme zu erleichtern, Hintergründe zu erläutern, Fragen zu klären und auch Meinungen der Basis entgegenzunehmen, bietet der Sportkreis vier Veranstaltungen im Landkreis an – alle gleichen Inhalts, jeweils für die Vertreter einer Region. Allerdings: Wenn das Interesse daran ebenso ausfällt wie beim Start am Montag, werden die Organisatoren wenig über regionale Befindlichkeiten erfahren. Das ahnend, hat der Sportkreis bei der Fragebogenaktion unter den pünktlichen Rücksendern fünf Preise im Wert von je 100 Euro ausgelobt. (Foto: ks)

So geht es weiter

Am heutigen Mittwoch ist ab 19.30 Uhr die Turnhallen-Gaststätte Frischborn am Schlagmühlenweg 1 des Lauterbacher Stadtteils Treffpunkt für Lauterbach, Schlitz und Wartenberg. Am morgigen Donnerstag, dem 25. Januar, trifft man sich ab 19.30 Uhr im Sportlerheim des TSV 1906 Grebenhain in der Straße »Im Teich« in Grebenhain die Vereine aus Freiensteinau, Grebenhain, Herbstein, Lautertal, Schotten und Ulrichstein. Die Fragebögen, die den Vereinen bereits per Post zugegangen sind, können auch aus dem Internet heruntergeladen werden: www.vbk1.kooperative-planung.de und www.vbk2.kooperative-planung.de. Abgabeschluss ist der 18. Februar. (rs)

Anzeige

Zu einem Brand kommt es in den frühen Morgenstunden in der Alsfelder Gerhart-Hauptmann-Schule. Das Feuer im Heizungskeller wird zwar rasch gelöscht, aber die starke Rauchentwicklung lässt am Dienstag keinen Unterricht zu. (Foto: pwr)

Schulfrei nach Heizungsbrand

Alsfeld (pwr). Zu einem Brand kam es in den frühen Morgenstunden in der Alsfelder Gerhart-Hauptmann-Schule. Laut ersten Angaben brach gegen 5.45 Uhr im Heizungsraum der Grundschule ein Feuer aus. Die durch eine automatische Brandmeldeanlage alarmierte Feuerwehr der Stadt Alsfeld konnte die Flammen rasch bekämpfen und Schlimmeres verhindern. In der Heizungsanlage im Keller war ein Steuergerät in Brand geraten. Unter Atemschutz löschte ein Feuerwehrtrupp den Brand ab, in der Folge wurde das Gebäude mit Hochleistungslüftern vom Rauch befreit. Verletzt wurde niemand.

Aufgrund des Feuers mit starker Rauchentwicklung fand am Dienstag kein Unterricht an der Gerhart-Hauptmann-Schule in Alsfeld statt. Dies bestätigten sowohl die Polizei als auch die Feuerwehr. Eine Streife der Polizeistation Alsfeld nahm die ersten Ermittlungen zur Ursache des Feuers auf, die augenscheinlich auf einen technischen Defekt zurückzuführen ist. Der entstandene Sachschaden wurde auf rund 25 000 Euro beziffert. Die Feuerwehr der Stadt Alsfeld war mit einem Löschzug und rund 25 Feuerwehrleuten im Einsatz.